

Kinder lernen Deutsch

Lions-Club Lüneburger Heide spendet Unterrichtsmaterial



Kurzer Besuch im außerschulischen Unterricht: Susanne Diercks-Zielhrl und Frank Urbarm mit dreien der vier Kinder, die in separaten Stunden an der Wilhelm-Busch-Schule Deutsch lernen.

SOLTAU (mw). „Am Anfang konnten sie nur ihre Muttersprache, und die Verständigung war sehr schwierig. Inzwischen unterhalten sie sich auf Deutsch“, freut sich Susanne Diercks-Zielhrl über die Fortschritte ihrer Schützlinge. Das sind ein Junge und drei Mädchen aus der ersten und zweiten Klasse der Soltauer Wilhelm-Busch-Schule (WBS). Daß die Kinder aus Syrien, dem Irak und dem EU-Land Bulgarien solche Erfolge verbuchen können, ist nicht nur Diercks-Zielhrls ehrenamtlichem Einsatz, sondern auch dem besonderen Unterrichtsmaterial zu verdanken. Dafür hat der Lions-Club Lüneburger Heide mit dem Themenpaket „Sprachbildung kompakt“ gesorgt.

Wie Clubpräsident Frank Urbarm im vergangenen Montag erläuterte, hätten die Löwen das Material im Wert von rund 700 Euro zur Verfügung gestellt, um Kindern mit fremder Muttersprache den Einstieg ins Deutsche zu erleichtern: „Das ist ein sehr gutes Lernprogramm, das sich schon seit 20 Jahren bewährt hat.“ Und es sei nicht nur für diese Schülerinnen und Schüler geeignet, betonte WBS-Leiter Olaf Steiner: „Das Material ist auch in der Frühförderung im Brückenjahr beim Übergang von der Kita zur Grundschule verwendbar.“

Derzeit hat die WBS sieben Kinder, die davon profitieren, vier davon in

der ersten und zweiten Klasse, um die sich Diercks-Zielhrl kümmert. Jeden Tag bekommen die Kleinen in den ersten beiden Stunden außerdem schulischen Unterricht, der gleich nach den Herbstferien begonnen hat und inzwischen Früchte trägt.

Für die WBS sei diese Spende des Lions-Clubs Lüneburger Heide eine erhebliche Erleichterung, die den Etat der Schule entlaste, unterstrich Steiner. Allerdings seien darüber hinaus Maßnahmen nötig: Angesichts der zunehmenden Flüchtlingszahlen müßten sich alle Soltauer Grundschulen und die Stadt als Schulträger dieser Aufgabe stellen und ein übergreifendes Konzept entwickeln.

Frontal gegen Baum

SOLTAU. Am Sonntagmorgen, gegen 4.50 Uhr kam es auf der K 48 zwischen Soltau und der Autobahnauflauf Soltau-Süd zu einem Verkehrsunfall, bei dem eine Person schwer verletzt wurde. Der 25-jährige Fahrzeugführer geriet mit seinem Pkw auf die Gegenfahrbahn, streifte ein entgegenkommendes Fahrzeug und prallte nach Durchfahren des

Grünstreifens nahezu ungebremst gegen einen Baum. Dabei verletzte er sich schwer und mußte mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gefahren werden. Da es Hinweise auf Alkoholkonsum gab, ließ die Polizei eine Blutprobe entnehmen. Der Fahrer des entgegenkommenden Fahrzeuges blieb unverletzt. Die Polizei leitete ein Strafverfahren ein.

Durchsucht

SCHNEVERDINGEN. Durch Einwerfen der Terrassentür gelangten Einbrecher am vergangenen Sonntag zwischen 14.15 und 20.05 Uhr in ein Haus in der Straße Im Vogelbusch in Schneverdingen. Sie durchsuchten die Räume im Erd- und Obergeschoß und verließen den Tatort auf dem Einstiegslog. Ob etwas entwendet wurde, ist bisher noch nicht bekannt.

Überschlagen

SOLTAU. Ein 44-jähriger Bomitzer verletzte sich am Montagmorgen schwer, als er mit seinem Auto gegen 7.40 Uhr auf der winterglatten K 16 in Richtung Soltau, in Höhe Kilometer 2,5 einem Reh auswich. Das Fahrzeug geriet ins Schleudern, überschlug sich und kam auf dem Dach in einem Wassergraben zum Liegen. Der Verletzte wurde in ein Krankenhaus gefahren.

Dieseldiebe

NEUENKIRCHEN. Innerhalb der vergangenen Woche waren im Energiegebiet von Neuenkirchen zwei Lkw Liter von Dieben: Aus einem Wagen wurden rund 300 Liter Diesel entwendet. Bei einem zweiten Versuch, das Tankischoß aufzubereiten, An dem Laster entstanden weitere Sachschäden, außerdem wurden sehr Spangurte mit Ratschen entwendet.

Schmuckdiebe

HÜTZEL. Unbekannte Täter nutzten die Abwesenheit der Bewohner eines Einfamilienhauses in Hützel und brachen am Samstag zwischen 10 und 22.45 Uhr über die Terrassentür ein. Die Täter durchwühlten das gesamte Haus und stahlen Schmuck mit einem Wert im fünfstelligen Bereich, sowie Bargeld. Sachdienliche Hinweise nimmt die Polizei Bismarck, Ruf (05194) 7441, entgegen.

Fällt aus

ORKER. Der Knobeltermin des DREK Orrel am 5. März fällt ersatzlos aus. Das Sommerfest wird vorgezogen und steht nun am 4. Juli auf dem Programm und nicht, wie geplant, am 11. Juli.

Kabel weg

SOLTAU. Von einer Baustelle im Oeniger Weg in Soltau entwendete Unbekannte am vergangenen Wochenende mehrere Stromkabel und Kabeltrommeln im Wert von rund 1.000 Euro.

Tresordiebe

SOLTAU. Am Sonntagabend gegen 19.45 Uhr gelangten Einbrecher im Soltauer Fachmarktzentrum in ein Lotto- und Postgeschäft. Sie brachen eine Schiebetür auf und hebelten zwei im Boden verschraubte Tresore heraus. Anschließend richteten sie mit dem Tresoren, einer Vielzahl an Briefmarken und 100 Stangen Zigaretten.

Knobelturnier

MUNSTER. Zum vereinsinternen Knobelturnier lädt der Geflügelzuchtverein Munster am 20. Februar um 16 Uhr in sein Vereinsheim ein. Anmeldungen können im Vereinsheim abgegeben werden.

„hk-gewinnspiel“ „Spirit of Ireland“

HK verlost Tickets inklusive „Meet & Step“

SOLTAU. „The Spirit of Ireland“ heißt das rasante Showerelebnis, das am 3. März ab 20 Uhr (Eintritt ab 19 Uhr) eine mitreißende Mischung aus Irish Dance und Livemusik in die Aula des Soltauer Gymnasiums bringt. Der Heide-Kurier verlost für diesen Abend fünfmal zwei Freikarten. Die Gewinner werden außerdem vor der Aufführung vom Startärzter der Show, Chris Mc Soley, empfangen, der interessierten Hobbytänzern dann bei einem „Kurztapekurs“ eine kleine Einführung in die Geheimnisse des Tapdance geben wird. Wer möchte, kann anschließend beimn Gastauftritt selbst auf der Bühne stehen.

„Spirit of Ireland“ ist eine Mischung aus energiegeladener Tanzshow und ursprünglicher keltischer Livemusik. Die Produktion von Michael Carr vereint die besten irischen Steptänzer, herausragende Musiker und erstklassigen Gesang. Die Show wird als „Vialekarte Irland“ mit natürlichen und ursprünglichen Elementen die Zuschauer begeistern. Wenn die Tänzer in schwindelerregendem Tempo und der rhythmischen Kraft des klackenden Stepp-

Karten gibt es im Vorverkauf in der Bismarckstraße 4 bei der Bühnenstadt der Soltauer Touristik und in den Buchhandlungen Hornbostel und Schütte. Wer Tickets für beste Plätze bei der Veranstaltung und beim „Meet & Step“ ein Treffen mit dem Startärzter inklusive Anleitung und kurzem Gastauftritt gewinnen möchte, sollte bis zum 29. Februar eine Postkarte mit Namen, Adresse und Telefonnummer sowie dem Stichwort „Spirit of Ireland“ an den Heide-Kurier, Kirchstraße 4, in 29614 Soltau schicken. Die Gewinner werden nach der Ziehung telefonisch benachrichtigt.



Für die Show „Spirit of Ireland“ verlost der Heide-Kurier Freikarten.

heide kurier Kirchstraße 4, 29614 Soltau

„Wie viele müssen sterben?“

Syrischer Flüchtling verliert Familie / Spendensammlung für Bestattung

SOLTAU (mw). Er schien wie ein Versprechen auf eine Zukunft in Sicherheit - der Flüchtlingsausweis, den Kasem A. schon drei Monate nach seiner Ankunft in Deutschland in Händen hielt. Ein Versprechen auch für seine Frau und die beiden Kinder, die der Syrer aus der Türkei nachholen wollte. Doch statt dessen steht der 30-jährige, der in Soltau ein Zuhause gefunden hat, jetzt vor einem faßbarem Leid: Weil sich im Nachzugsverfahren nichts bewegt, ging seine Familie auf ein Boot, um so nach Griechenland zu gelangen. Aber das Boot ging unter und mit ihm auch Kasems Frau und Kinder. Sie konnten nur noch tot geborgen werden. Was er jetzt noch für seine Lieben tun kann, ist, für ihre Bestattung in der Türkei zu sorgen. Um ein wenigstens das zu ermöglichen, hat der Soltauer DRK-Migrationsdienst nun eine Spendensammlung auf den Weg gebracht.



DRK-Migrationsberater Christian Wüstenberg zeigt den Reiseausweis, den Kasem A. nach seiner Anerkennung als Flüchtling bekommen hat.

Seit Juli 2015 in München ankommen, von dort aus nach Friedland gebracht wurde und schließlich eine Zuweisung in die Stadt Soltau erhielt. Am 21. Oktober 2015, also relativ schnell, ist er als Flüchtling nach der Genfer Konvention anerkannt worden“, berichtet DRK-Migrationsberater Christian Wüstenberg.

Doch die Mühlen der Behörden mahlen langsam, zu langsam: „Wir haben, wie es die Vorschriften vorgeben, bei der deutschen Botschaft in der Türkei einen Termin beantragt. An dem Kasems Frau vorstellig werden sollte, um dann einen Visum Antrag stellen und mit den Kindern nach Deutschland reisen zu können. Wir haben bis heute keine Antwort erhalten“, stellt Wüstenberg fest. Als diese Lösung also auf sich warten ließ, stellte Kasem A. schließlich mit seinen leichten deutschen Reisepapieren als anerkannter Flüchtling einen Visumantrag bei der türkischen Botschaft in Deutschland: Der 30-jährige wollte selbst dorthin zurückreisen, um den Nachzug seiner Familie zu regeln: Doch auch hier, so der DRK-Migrationsberater, „gibt bis heute keine Antwort.“

Mit seiner Anerkennung als Flüchtling erhielt Kasem A. dann auch das Recht auf Familiennachzug, den er schließlich in Angriff nahm. „Wir haben sofort alles Notwendige in die Wege geleitet und den entsprechenden Antrag gestellt.“, betont Gina Mühlenhau, die Kasem A. gemeinsam mit anderen Ehrenamtlichen betreut: „Das hat aber nicht so schnell funktioniert. Familien von Flüchtlingen leben in der Türkei in schwierigsten Verhältnissen. Sie gelten als illegal, haben kein Geld und müssen deshalb

der Straße leben, wenn sie nicht hin und wieder bei Freunden unterkommen“, weiß Wüstenberg. Und: Mühlenhau: „Kasem hat deshalb fast sein ganzes Geld an seine Familie geschenkt.“

„Wie viele Menschen muß man verlieren, um ein Visum zu bekommen“, fragt Kasem A. Mit seiner grenzenlosen Trauer wird er jedoch nicht allein gelassen: Christian Wüstenberg und Gina Mühlenhau, aber auch weitere Helfer und Freundinnen kümmern sich um ihn, so gut es geht. „Kasem hat jetzt eigentlich das ganze Programm mit Sprach- und Integrationskursen. Ob er das unter diesen Umständen noch schaffen kann, aber auch weitere Helfer und Freundinnen kümmern sich um ihn, so gut es geht.“

„Wir viele Menschen muß man verlieren, um ein Visum zu bekommen“, fragt Kasem A. Mit seiner grenzenlosen Trauer wird er jedoch nicht allein gelassen: Christian Wüstenberg und Gina Mühlenhau, aber auch weitere Helfer und Freundinnen kümmern sich um ihn, so gut es geht. „Kasem hat jetzt eigentlich das ganze Programm mit Sprach- und Integrationskursen. Ob er das unter diesen Umständen noch schaffen kann, aber auch weitere Helfer und Freundinnen kümmern sich um ihn, so gut es geht.“

„Wir viele Menschen muß man verlieren, um ein Visum zu bekommen“, fragt Kasem A. Mit seiner grenzenlosen Trauer wird er jedoch nicht allein gelassen: Christian Wüstenberg und Gina Mühlenhau, aber auch weitere Helfer und Freundinnen kümmern sich um ihn, so gut es geht. „Kasem hat jetzt eigentlich das ganze Programm mit Sprach- und Integrationskursen. Ob er das unter diesen Umständen noch schaffen kann, aber auch weitere Helfer und Freundinnen kümmern sich um ihn, so gut es geht.“

ger und deren beiden Kindern zusammengekommen. Und als der Familiennachzug immer länger auf sich warten ließ, die Überlebenden immer unangenehmer wurden, fand der Schwager schließlich eine Möglichkeit, um von der türkischen Provinz Cennaceale auf die griechische Insel Lesbos zu gelangen: Sie alle und weitere Freunde folgten einem Schleuser auf jenem Boot, das im vergangenen November von Hagen verhängnisvoll tag. „Ich hatte die ganze Zeit Telefonkontakt. Das war morgens gegen 6 Uhr.“ Die letzten Worte seiner Frau, die Kasem A. hörte, waren „wir sinken“ - dann war die Telefon still. Der 30-jährige, der die Nummer des Schleusers hatte, rief sofort an: „Der sagte, alles sei in Ordnung. Nur die Telefone seien ausgefallen. Aber er hat gelogen.“ Gegen 12 Uhr war Kasem A. sicher, daß seine Frau und Kinder tot waren: Er hatte seine Frau erreicht, der ihm diese traurige Botschaft mitteilte. Der Schwager gehört zu den Überlebenden, aber 37 Menschen sind gestorben - unter ihnen Kasem, seine Frau und Kinder, seine Schwester und deren Kinder.

„Wir viele Menschen muß man verlieren, um ein Visum zu bekommen“, fragt Kasem A. Mit seiner grenzenlosen Trauer wird er jedoch nicht allein gelassen: Christian Wüstenberg und Gina Mühlenhau, aber auch weitere Helfer und Freundinnen kümmern sich um ihn, so gut es geht. „Kasem hat jetzt eigentlich das ganze Programm mit Sprach- und Integrationskursen. Ob er das unter diesen Umständen noch schaffen kann, aber auch weitere Helfer und Freundinnen kümmern sich um ihn, so gut es geht.“

„Wir viele Menschen muß man verlieren, um ein Visum zu bekommen“, fragt Kasem A. Mit seiner grenzenlosen Trauer wird er jedoch nicht allein gelassen: Christian Wüstenberg und Gina Mühlenhau, aber auch weitere Helfer und Freundinnen kümmern sich um ihn, so gut es geht. „Kasem hat jetzt eigentlich das ganze Programm mit Sprach- und Integrationskursen. Ob er das unter diesen Umständen noch schaffen kann, aber auch weitere Helfer und Freundinnen kümmern sich um ihn, so gut es geht.“

„Wir viele Menschen muß man verlieren, um ein Visum zu bekommen“, fragt Kasem A. Mit seiner grenzenlosen Trauer wird er jedoch nicht allein gelassen: Christian Wüstenberg und Gina Mühlenhau, aber auch weitere Helfer und Freundinnen kümmern sich um ihn, so gut es geht. „Kasem hat jetzt eigentlich das ganze Programm mit Sprach- und Integrationskursen. Ob er das unter diesen Umständen noch schaffen kann, aber auch weitere Helfer und Freundinnen kümmern sich um ihn, so gut es geht.“